

Überlieferungszusammenhang der sogen. Sächsischen Weltchronik²⁵). Obwohl schon deren Herausgeber L. Weiland nachdrücklich auf die Verwandtschaft dieser beiden um rund hundert Jahre voneinander getrennten Stücke hinwies²⁶), hat man sich noch nicht der Mühe unterzogen, diesen nach seiner äußeren Herkunft als „sächsisch“ anzusprechenden Komplex welfischer Tradition zu sichten und kritisch zu prüfen: noch immer steht er im Schatten der schwäbischen Welfenquellen²⁷). Eine von dem angedeuteten Ausgangspunkt aus vorschreitende Untersuchung muß das sächsische Quellenmaterial zunächst einmal für sich in seinem tatsächlich vorliegenden Bestand nach Form und Inhalt überprüfen und kann erst dann zu einem Vergleich mit den schwäbischen Quellen übergehen. Anhand der Ergebnisse dieses Vergleichs kann der Vorgang der Entstehung welfischer Hausüberlieferung besser, als es bisher möglich schien, erläutert und damit die Entstehung adeliger Hausüberlieferung überhaupt an einem wohl exemplarischen Fall gezeigt werden. Es geht also nicht darum, durch die vorliegenden Zeugnisse hindurch den Blick auf die darin übermittelten historischen Vorgänge, auf Anfang und Aufstieg des welfischen Hauses und seine Herrschaft zu richten²⁸). Vielmehr sollen das geschichtliche Bewußtsein und die ge-

²⁵) Ed. L. Weiland, MGH Dt. Chron. 2 (1877) S. 65 ff. Die im folgenden diskutierte „Genealogie der Welfen“ als „Anhang IV“ ebd. S. 274—276.

²⁶) Ebd. S. 44.

²⁷) E. König verwies 1938 das Quellenstück in den Anhang seiner Edition der *Historia Welforum* (Schwäbische Chroniken 1, S. 80 ff.) ohne den beim *Annalista Saxo* überlieferten lateinischen Text beizugeben, obwohl er schon 1934 (s. u. Anm. 91, S. 7 ff.) in dem Bericht des Annalisten „den Niederschlag welfischer Familienüberlieferungen“ erkannt hatte, vgl. ebd. S. 25 Anm. 28. Auch J. Fleckenstein (s. Anm. 28, S. 116 Anm. 248) urteilt über den Quellenwert der sächsischen Überlieferung von der *Historia Welforum* her und wird zudem der chronologischen Aufeinanderfolge der Quellen nicht gerecht. Ähnlich neuerdings W. Herderhorst, *Die Braunschweigische Reimchronik als ritterlich-höfische Geschichtsdichtung*, *Niedersächs. Jb. f. LG* 37 (1965) S. 12 mit Anm. 43.

²⁸) Darüber vor allem J. Fleckenstein, *Über die Herkunft der Welfen und ihre Anfänge in Süddeutschland*, in: *Studien und Vorarbeiten zur Geschichte des großfränkischen und frühdeutschen Adels* (Forschungen zur oberrhein. Landesgesch. 4, 1957) S. 71 ff., der die ältere Literatur verzeichnet; G. Tellenbach, *Über die ältesten Welfen im West- und Ostfrankenreich*, ebd. S. 335 ff.; H. Decker-Hauff, *Die Ottonen und Schwaben*, *Zs. f. Württ. LG* 14 (1955) S. 320 f.; ders., *Zur älteren Geschichte der Welfen*, in: *Weingarten 1056—1956* (1956) S. 31 ff.; G. Tellenbach, *Kritische Studien zur großfränkischen und alemannischen Adelsgeschichte*, *Zs. f. Württ. LG* 15 (1956) S. 184 ff.; R. Goes (wie Anm. 5); F. Prinz, *Bayerns Adel im Hochmittelalter*, *Zs. f. bayer. LG* 30 (1967) S. 60 ff.